



alpines museum
alpine museum
museo alpino
museo alpin

Fotopioniere vermitteln Lebensgefühl der Dreissigerjahre



Auf einem Podium diskutierten anlässlich der Vernissage Ski- und Fotoexpertinnen und -experten über die Bedeutung des Skisports in den Dreissigerjahren. Ganz rechts Peter Klopfenstein, der Enkel des Fotopioniers.

FOTO: PETER SCHIBLI

Anzeiger von Saanen

Anzeiger von Saanen
3780 Gstaad
033/ 748 88 74
<https://www.anzeigervonsaanen.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'546
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich

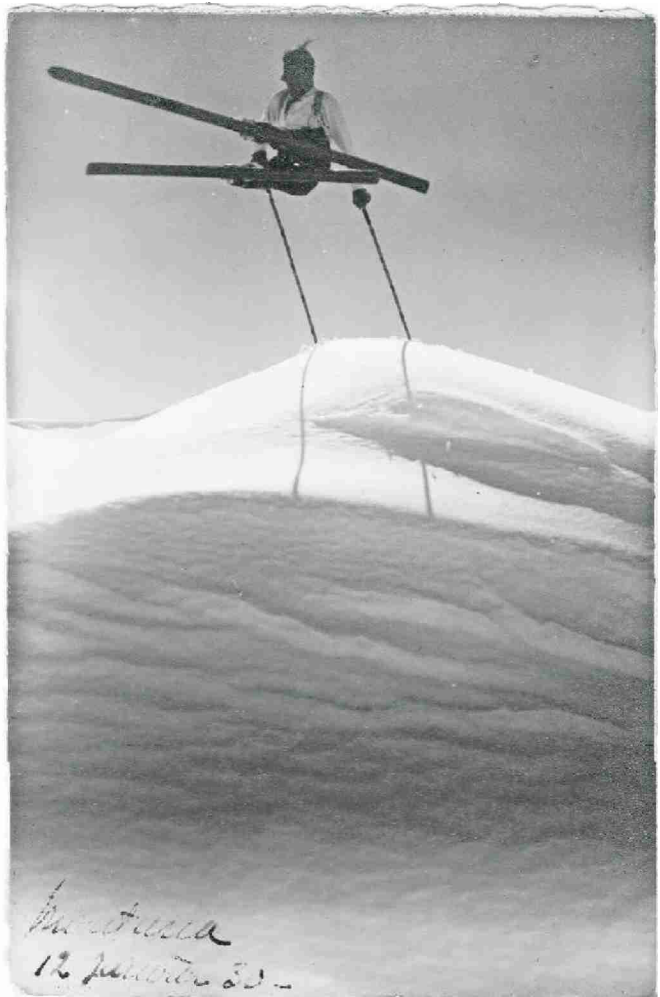


Seite: 5
Fläche: 108'349 mm²

Auftrag: 1089317
Themen-Nr.: 038.085

Referenz: 83221993
Ausschnitt Seite: 2/3

alpines museum
alpine museum
museo alpino
museo alpin



Die Fotografen betteten die Ästhetik und Athletik der Skifahrer in die Landschaft ein.

ILLUSTRATION: EMANUEL GYGER UND ARNOLD KLOPFENSTEIN © DANIEL MÜLLER-JENTSCH

Anzeiger von Saanen

Anzeiger von Saanen
3780 Gstaad
033/ 748 88 74
<https://www.anzeigervonsaanen.ch/>

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 4'546
Erscheinungsweise: 2x wöchentlich



Seite: 5
Fläche: 108'349 mm²

Auftrag: 1089317
Themen-Nr.: 038.085

Referenz: 83221993
Ausschnitt Seite: 3/3

alpines museum
alpine museum
museo alpino
museo alpin

KLUTUR Historische Aufnahmen der beiden Oberländer Fotopioniere Emanuel Gyger und Arnold Klopfenstein sind derzeit in Bern zu sehen. Die beiden Männer fotografierten in den Zwanziger- und Dreissigerjahren auch im Saanenland.

PETER SCHIBLI

Eines der wichtigsten Werke der frühen Skifotografie, eine fotohistorische Trouvaillie, wird fast hundert Jahre nach der Entstehung erstmals in der Schweiz in einer Ausstellung gewürdigt. Die spektakulären Bilder des Adelbodner Fotografenduos Emanuel Gyger (1886–1951) und Arnold Klopfenstein (1896–1961) sind derzeit im Alpinen Museum in Bern zu sehen. Gyger und Klopfenstein hinterliessen über 10'000 Landschaftsfotografien, darunter viele aus dem Saanenland.

Auf ihren Expeditionen durch das Berner Oberland entstanden etwa 250 Skifotografien, die zu ihren Lebzeiten ein Nebenwerk darstellten, aber rückblickend als ihr künstlerisches Hauptwerk zu betrachten sind. In den Zwanziger- und Dreissigerjahren perfektionierten Gyger und Klopfenstein mit der Skifotografie ein damals noch junges Genre.

Pioniere in Technik und Stilmittel

Die beiden entwickelten eine markante fotografische Handschrift, die den Betrachter bis heute in ihren Bann zieht. Ihre Schwarz-Weiss-Aufnahmen zeichnen sich aus durch Kontrastreichtum, das virtuose Spiel mit Licht und Schatten sowie einen radikalen Einsatz von Gegenlichteffekten. Weitere Merkmale sind die Stringenz der Bildkomposition und die meisterhaft in Szene gesetzten Landschaftskulissen. Vor allem aber entwickelte das Fotografenduo Techniken und Stilmittel, um hochdynamische Bewegungen festzuhalten und im Bild sichtbar zu machen, z.B.

durch vom Sonnenlicht ausgeleuchtete Pulverschneewolken. Ihr Werk deckt das gesamte Spektrum der Skifotografie (Abfahrt, Sprung, Schwungstechniken, Skispuren) ab. So setzten Gyger & Klopfenstein Standards im Bereich der Wintersportfotografie, die bis heute kaum übertroffen wurden.

Vor einigen Jahren stiess der deutsche Sammler Daniel Müller-Jentsch auf eine seltene Skifotografie von Gyger & Klopfenstein und war fasziniert von deren kraftvoller Ästhetik. Mit detektivischer Akribie begann er eine Sammlung zusammenzutragen, die nach Umfang und Qualität ihresgleichen sucht. Sie umfasst neben einer grossen Zahl an Originalfotos auch umfangreiche Bestände an Gebrauchsgrafik, Fotopostkarten, Fachliteratur und anderen kontextualisierenden Materialien. Nach einer Ausstellung in Berlin vor zwei Jahren sind die Bilder noch bis zum 1. Mai im Alpinen Museum in Bern.

Ski-Boom in China

Die Ausstellung unter dem Titel «Das Skivirus – eine Spurensicherung» schlägt den Bogen zu einer Indoor-Skianlage in einer Shopping-Mall der chinesischen Grossstadt Shanghai. Skifahren ist in China – 100 Jahre nach der Pionierzeit in den Alpen – das Vergnügen einer finanzkräftigen städtischen Schicht. Die interviewten Chinesinnen und Chinesen geben als Wunschtraum an, eines Tages in den Alpen Skifahren zu wollen. Als Gastgeberland der Olympischen Spiele habe China die Entwicklung einer eigenen Skiinfrastruktur in den letzten Jahren enorm vorangetrieben, heisst es. Laut dem Alpinen Museum liegt das Land weltweit auf Platz 8 im Ranking der Skigebiete und gar auf Platz 1 bei den Indoor-Skianlagen.

Sprungszeneren wurden gestellt

An der Ausstellungsvernissage anwesend waren am vergangenen Freitag auch zwei Nachfahren der Skifotografen: Jürg Gyger und Peter Klopfenstein. Letzterer ist Agroingenieur sowie Mitinhaber des bekannten Adelbodner Fotogeschäfts und kennt seinen berühmten Grossvater nur vom Hörensagen. Speziell an den Aufnahmen sei das Gegenlicht und die Tatsache, dass sich die beiden Fotopioniere mit ihrer schweren Ausrüstung perfekt im Gelände auskannten. Die Arbeit mit Glasnegativen sei harte Arbeit gewesen, die Sprünge nicht in voller Fahrt, sondern praktisch aus dem Stand heraus fotografiert worden, erzählte Klopfenstein.

Als Vertreter der Wissenschaft sprach der österreichische Kulturwissenschaftler und Ethnologe Bernhard Tschoven. Die Fotos von Gyger & Klopfenstein seien wichtige zeitgeschichtliche Dokumente. Skifahren in den Dreissigerjahren sei so etwas wie «die Jugendbewegung des Alpinismus» gewesen. Im Gegensatz zu China heute, wo Skifahren nur einer reichen Oberschicht vorbehalten bleibe, habe der Skisport zwischen den Weltkriegen demokratisch das ganze Volk, namentlich auch die Arbeiterbewegung erfasst. So gesehen sei Skifahren in den Dreissigerjahren mehr als nur Sport, sondern Ausdruck eines grossartigen Lebensgefühls gewesen. Dies komme in den Fotos und Filmen von damals sehr gut zum Ausdruck, betonte der Zürcher Professor an der Vernissage.

Anlässlich der Berliner Ausstellung erschien vor zwei Jahren ein Buch mit den Fotos von Gyger & Klopfenstein: Daniel Müller-Jentsch (Hrsg.), «Emanuel Gyger und Arnold Klopfenstein – Pioniere der Skifotografie». Regenbrecht Verlag, Berlin, 2020. ISBN 978-3-948741-04-4.